

Informationsabend zur integrativen Hochbegabtenförderung in der Gesamtschule Hungen am 10.07.2014

Die Gesamtschule Hungen hat bei dem Hessischen Kultusministerium einen Antrag auf Zuerkennung des Gütesiegels einer hochbegabungsfördernden Schule eingereicht. Dieser Antrag ist sehr gut begründet und ihm ist stattgegeben worden. Mit Wirkung zum Beginn des neuen Schuljahres ab August dieses Jahres wird die Gesamtschule Hungen in dem hessischen "Gütesiegel-Hochbegabung-Programm" mitwirken können.

Was heißt nun „schulische Hochbegabtenförderung“ und was ist das "Gütesiegel-Hochbegabung-Programm" des Hessischen Kultusministeriums?

Bis zum Jahr 1998 war "Hochbegabung" (nicht allein) in Hessen in Unwort, ein Tabu gewesen. Dies lag (unzutreffender Weise) an allerlei (fragwürdigen) Assoziationen zur NS-Zeit mit ihrem "Elite"-Denken. Tatsächlich ist "Hochbegabung" aber nichts anderes als eine exzellente kognitive Leistungsfähigkeit, wie sie bei etwa zwei Prozent Menschen jeglicher Altersgruppe anzutreffen ist. "Hoch"-Begabung ist somit eine rein quantitative Bestimmung dieser Vorkommenshäufigkeit, ebenso wie man sie etwa bei besonders lang gewachsenen oder anderswie eher selten vorkommenden Menschen bzw. Bevölkerungsuntergruppen vornehmen kann.

Warum sollte den von intellektueller Hochbegabung betroffenen Schülerinnen und Schülern eine sachgerechte Diagnostik und entsprechende Förderung vorenthalten bleiben? Diese Frage wurde und wird vom Hessischen Kultusministerium seit 1998 positiv beantwortet. Seit über 15 Jahren wurden und werden im hessischen Schulwesen zahlreiche kompetente Beratungs- und Förderangebote eingerichtet. Dies orientiert sich ausschließlich an den seinerzeit von hessischen Eltern vorgebrachten vier zentralen Wünschen zu diesem Thema: Einrichtung einer zentralen Diagnostikstelle mit wissenschaftlicher Autorität, regionale Ansprechpartner zur Hochbegabung, Lehrerfortbildung und möglichst viele heimatnahe konkrete schulische Förderangebote.

Diese Arbeitsschwerpunkte hat das Land Hessen wie folgt realisiert: Die begabungsdiagnostische Beratungsstelle *BRAIN* wurde 1999 in der Philipps-Universität Marburg etabliert. 2000 wurden in jedem Staatlichen Schulamt schulpsychologische Ansprechpartner zur Hochbegabung benannt. Seit 2001 findet alljährlich eine breite Palette zugehöriger Lehrerfortbildung statt. Und seit 2002 haben in allen Regionen des Landes Hessen zahlreiche Schulen (unterschiedlicher Schulformen) spezifische Förderangebote (auch) für hochbegabte Schülerinnen und Schüler eingerichtet.

Dazu kommen weitere Maßnahmen zur Unterstützung dieser Schulen: Es gibt zwei Module zur Hochbegabtenförderung für alle drei Phasen der Lehrerbildung. Ein landesweites Unterstützungsangebot für Hochbegabte mit besonderen Problemen ("Minderleister" bzw. "Underachiever") in Gestalt einer Kooperation der Schulpsychologen zur Hochbegabung und speziell fortgebildeten Sonderpädagogen aus ausgewählten Sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentren (BFZ) kann bei Bedarf in Anspruch genommen werden. Regionale Netzwerke zur Hochbegabtenförderung in allen Schulamtsbereichen unterstützen und entlasten die beteiligten Schulen und Kollegien. Die inzwischen 164 Gütesiegel-Hochbegabung-Schulen unterschiedlicher Schulformen haben sich selbst schon immer als Vorreiter- bzw. Pilotschulen zur Individuellen Förderung (aller vorkommenden Begabungen und Leistungsfähigkeiten, am Beispiel von Hochbegabung) verstanden.

Zu diesem "Geleitzug" besonders innovativer Schulen stößt also jetzt auch die Gesamtschule Hungen hinzu. Dies ist wesentlich auch ihrem Schulleiter Herrn Jörn Koppmann und der sehr engagierten Studiendirektorin Frau Annette Schauß zu verdanken. Letztere hat im Wesentlichen den aktuellen Antrag an das Hessische Kultusministerium erarbeitet, und sie hat auch den Informationsabend in der Schule am 10. Juli moderiert.

Als ersten Referenten konnte sie Herrn Professor Dr. Detlef Rost von der Philipps-Universität Marburg, Professor für Pädagogische Psychologie, Leiter der Beratungsstelle *BRAIN* wie auch der empirischen Längsschnittstudie "Marburger Hochbegabtenprojekt", begrüßen. Er stellte mit profunder Fachkenntnis, aber auch mit erkennbarer Leidenschaft für das Thema und vielfach verschmitztem Lächeln, die vorliegenden Forschungsergebnisse zu Hochbegabung und Hochleistung vor. Und er verstand es, alle Befunde zu diesem Thema nachhaltig zu "entmystifizieren" und allseitig verständlich zu präsentieren.

Zweiter Referent war Herr Ministerialrat Walter Diehl, zuständiger Referatsleiter im Hessischen Kultusministerium, der die Umsetzung im hessischen Schulwesen erläuterte und die Gesamtschule Hungen in diesem Programm schon einmal herzlich willkommen hieß.